

**Zeitschrift:** Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus  
**Herausgeber:** Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege  
**Band:** 55 (1961)  
**Heft:** 5

**Artikel:** An die Freiheitskämpfer  
**Autor:** Tagore, Rabindranath  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-140567>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 03.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

den Wissenschaftern und Technikern verstehen», schreibt *David Apter*, Sekretär des Ausschusses für vergleichende Studien über die neuen Nationen an der Universität Chicago, «während umgekehrt das Verhältnis zu den Intellektuellen feindlich ist. In den Augen der aufstrebenden Nationen sind sie es, die besonderes Gewicht auf die Erhaltung von Werten legen, welche drastische Maßnahmen in der Änderung der sozialen Zustände verhindern. Einem Sukarno, einem Nkrumah oder einem Houphouët Boigny kommt die höhere moralische Anschauungsweise der Literar-Intellektuellen, die ausschließlich um individuelle Freiheit besorgt sind, etwas unecht vor.»

In diesem Zusammenhang zitiert *David Apter* *C. P. Snow*, den bekannten englischen Wissenschaftler, der schreibt: «Viele Europäer von Francis Xavier bis Albert Schweitzer haben sich in der Vergangenheit der Förderung von Asiaten und Afrikanern geweiht, auf ihre paternalistische Art, wohlverstanden. Es ist nicht dieser Typus, den die jungen Völker Asiens und Afrikas heute willkommen heißen. Die Leute, die sie wollen, sind Männer, die sich ihnen als Kollegen an die Seite stellen, ihnen vermitteln, was sie wissen — kurz eine saubere, technische Arbeit leisten und dann aus dem Lande verschwinden. Nun ist dies glücklicherweise gerade die Einstellung, welche den Wissenschaftern besonders liegt.»

*Red.*

## An die Freiheitskämpfer

Durch die Wirren der Menschheitsgeschichte her  
Reißt ein Strom blindwütender Zerstörung  
Und die Türme der alten Kultur stürzen zertrümmert in Staub.

Im Chaos entwerteter Sitte werden  
Von Räubern mit Füßen getreten die edelsten Güter des Menschen,  
Von Märtyrern in Aeonen heldischen Kampfes gewonnen.

Kommt junge Völker, zur Freiheit ruft auf,  
Erhebt das Banner sieghaften Glaubens.

Baut Brücken mit euren Leibern  
Über den klaffenden Abgrund des Hasses, geht immer voran.  
Laßt nicht aus Furcht vor der Peitsche den Schimpf auf dem Haupte  
lasten,

Noch baut mit Lügen und List eine Zuflucht der Unehre.  
Nie opfert, um euch zu retten, den Schwachen dem Zorn der Mächtigen.

Der Jugend Afrikas, den Fackelträgern der Pan-Afrikanischen Bewegung gewidmet von

*Rabindranath Tagore*